

Die Chemie ist weiblich

Initiative. Das Netzwerk „gendernow“ macht Mut zur Berufswahl für Mädchen in nichttraditionellen Berufen.

Ohne Buben macht der Physikunterricht mehr Spaß und wir können das fragen, was uns interessiert“, sagen die zwölf Mädchen der Hauptschule Anger in der Oststeiermark. Sie wurden im Rahmen des IMST3-Förderprogrammes (Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching) in den Fächern Physik



2005 wurden insgesamt 160 Projekte, darunter „Wie weiblich ist die Chemie?“, eingereicht. Die Deadline für 2006 ist der 30. April.

und Chemie getrennt von den Burschen unterrichtet. Ergebnis: Sie konzentrierten sich besser und lernten daher auch mehr.

gendernow, die regionale Koordinationsstelle des Niederösterreichischen Beschäftigungspakts zur Umsetzung von gender mainstreaming, setzt mit dem ersten Netzwerktreffen im heurigen Jahr die Netzwerk-Reihe „Mädchen und Frauen in handwerklich-technischen Berufen“ fort. Weitere vier Treffen werden heuer stattfinden. Eingeladen sind dabei Expertinnen und Experten aus Schule, Wirtschaft und Politik. „IMST3 ist eine tolle Chance für den gendersensiblen Unterricht“, ist Mag.^a Sybille Reidl von gendernow überzeugt, „in Niederösterreich nehmen bereits 23 Schulen aktiv teil, es können und sollen aber noch viel mehr werden! Deshalb haben wir die Initiative ergriffen.“

Beim ersten Treffen im St. Pöltner Landhaus wurde sehr konkret über die Einsatzmöglichkeiten von IMST3 in der Mittel- und Oberstufe diskutiert. gendernow lud dazu die Koordinatorin des IMST3-Gender Netzwerks, Mag.^a Sylvia Soswinski, ein, um den anwesenden Expertinnen und Experten Einblick in die Förderwelt dieses Programms zu geben. Die aktuelle Antragsphase startete mit 1. März, besonders erfreulich dabei ist, dass viel Geld für Materialien, Reisekosten, Honorare für Externe und Berichterstattung im Fördertopf auf die Lehrerinnen und Lehrer wartet. Neu ist, dass auch ein gender-Coaching von den Lehrerinnen und Lehrern in Anspruch genommen werden kann.

IMST3 unterstützt die innovative Unterrichtspraxis in der Unter- und Oberstufe und ist eine gemeinsame Initiative von BM:BWK und dem Rat für Forschung und Technologieentwicklung. Das IMST3-Gender-Netzwerk ist Teil der Initiative „fFORTE – Frauen in Forschung und Technologie“ und zielt auf eine Verbesserung der Mädchen in den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern ab. Mag.^a Soswinsky betonte jedoch, dass Parallelangebote für Burschen ebenso wichtig und Teil des Projektes sind, nicht zuletzt, um den Mädchen die Sonderstellung zu nehmen.

Im Vorjahr wurden insgesamt 160 Projekte eingereicht, Projektbeispiele sind „Mathematik online“, „Die Welt der Düfte“ oder „Wie weiblich ist die Chemie?“. Die neue Ausschreibungswelle ist bereits gestartet, angesprochen sind alle Lehrerinnen und Lehrer ab der 5. Schulstufe, die mathematische oder naturwissenschaftliche Fächer unterrichten. Vom 1. März bis zum 30. April 2006 können Projekte online auf der Webseite: <http://imst.uni-klu.ac.at> eingereicht werden. Gefördert wird bis zu einer Höhe von 3.500 Euro, inkludiert sind dabei Reisekosten, Materialien und Berichte der Lehrerinnen und Lehrer. Für gender-Coaching gibt es noch eine Extra-Förderung von 300 Euro.

gendernow will mit der Reihe „Mädchen und junge Frauen in handwerklich-technischen Berufen“ Mut zur Berufswahl für Mädchen in nichttraditionellen Berufen machen. Das nächste Netzwerktreffen wird am 10. Mai in Wiener Neustadt stattfinden und befasst sich mit dem Thema Innovation durch Frauen im Unternehmen. ❑

gendernow

Wiedner Hauptstraße 76, 1040 Wien

Mag.^a Sybille Reidl und Mag.^a Birgit Woitech

Tel.: (01) 581 75 20-2830

E-Mail: office@gendernow.at

www.gendernow.at